

## Dokumentation der Gesprächsrunden

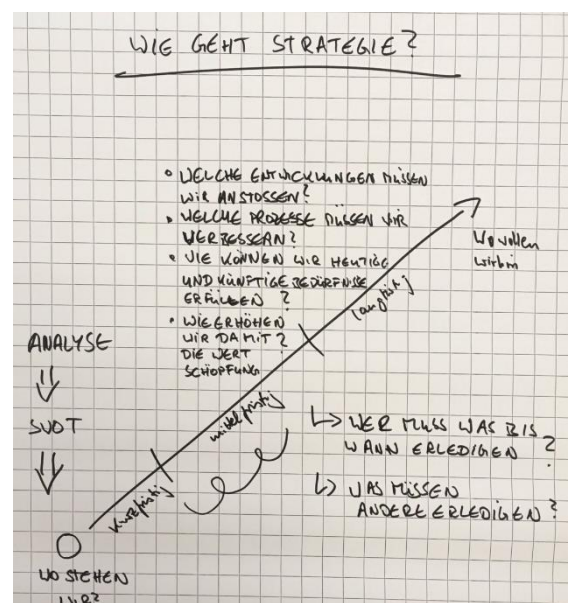
Auswertungsveranstaltung zum 10. Landeswettbewerb  
„Unser Dorf hat Zukunft“

### Arbeitsgruppe Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

- Kulturelles Erbe als Basis der Tourismuswirtschaft nutzen
- Attraktivität und Bekanntheit des Dorfes stärken, um Gewerbe anzusiedeln
- Was können wir (Dorf) tun?  
An diesen Stellen ansetzen und sich zunächst auf die Umsetzung weniger, sehr konkreter Projekte konzentrieren
- Ein Leitprozess ermöglicht Bürgerbeteiligung über die Gemeindevertretung hinaus, ist auch für die Infrastrukturentscheidungen wichtig

### Wie gestaltet man den Strategieentwicklungsprozess? Wie erstellt man ein Konzept für das Dorf?

1. Analyse der Situation mittels einer SWOT Analyse  
→ Wo stehen wir?
2. Wo wollen wir hin?  
→ Vision entwickeln
3. Planung in kurzfristigen, mittelfristigen und langfristigen Zielen  
Welche Entwicklungen müssen angestoßen werden?  
Welche Prozesse müssen wir verbessern?  
Wie können wir heutige und künftige Bedürfnisse erfüllen?  
Wie erhöhen wir damit die Wertschöpfung?  
  
Wer muss was bis wann erledigen?  
Was müssen andere erledigen?
4. Evaluation der Aktivitäten und Ergebnisse



## Arbeitsgruppe Soziale und kulturelle Aktivitäten

### Zuzug meistern

- In die Feuerwehr holen
- In örtliche Aktivitäten einbinden
- direkte Ansprache

### Gute Beispiele

- Begrüßungsgeld
- Adventskalender: Reihum durchs Dorf
- ! Impulse zulassen / Platz geben
- ! Brücken, Kooperation, Koordinierung initiieren
  - o wie geht das?
  - o Finanzierungsmodelle transparent machen

### Dörfliche Traditionen

Aus Inspiration Projekte wachsen lassen

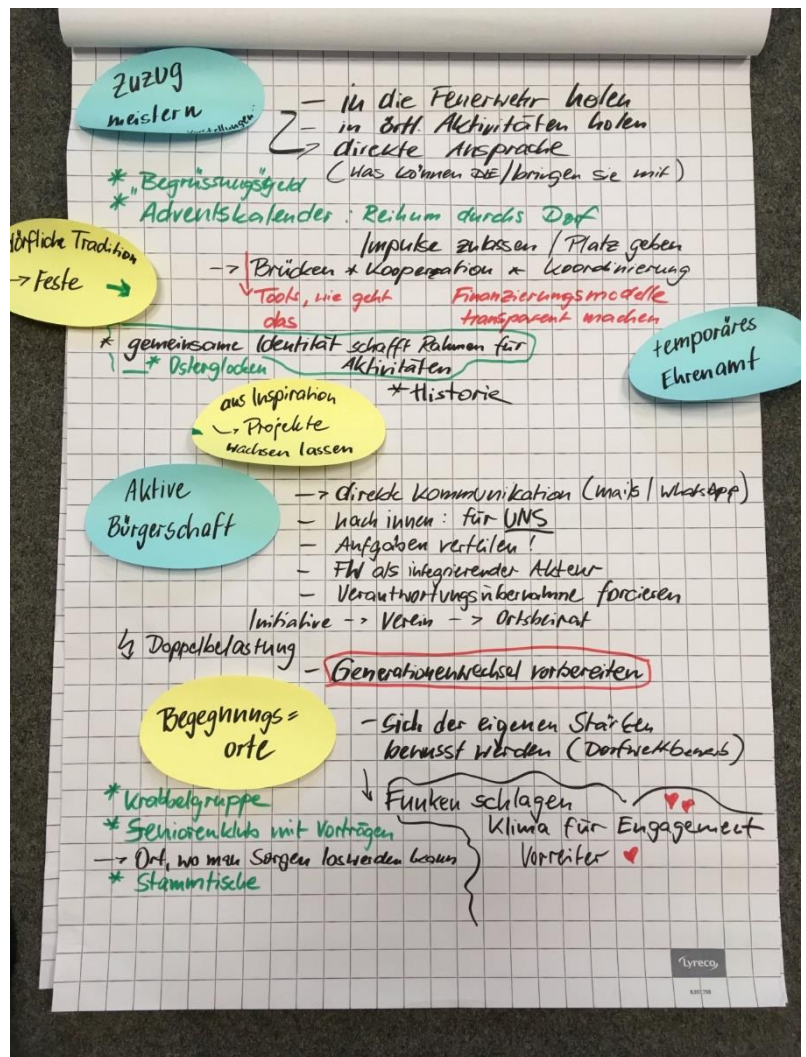
- Gemeinsame Identität schafft Rahmen für Aktivitäten
- Historie

→ Feste feiern!

*Gutes Beispiel:* Osterglocken in Güldendorf, temporäres Ehrenamt stärken

### Aktive Bürgerschaft

- Freiwillige Feuerwehr als integrierender Akteur
- Direkte Kommunikation (mail/whatsapp)
- Nach innen kommunizieren: wir tun das für uns als Bewohner des Dorfes
- Aufgaben verteilen
- Verantwortungsübernahme forcieren
- Initiative → Verein → Ortsbeirat
- Problem: Doppelbelastung
- Generationswechsel vorbereiten
- Sich der eigenen Stärken bewusst werden
- Funken schlagen, Klima für Engagement schaffen, Vorreiter sein



## Begegnungsorte

- Krabbelgruppe
- Seniorenklub mit Vorträgen
  - o Ort wo man seine Sorgen loswerden kann
- Stammtische

## Dorfübergreifende Zusammenarbeit

- Alte Strukturen aufbrechen
  - neue Ansätze ausprobieren, dabei hilft manchmal ein Ortswechsel/neue Themen
    - o Wie organisiere ich Dialog?
- Dachverein bündelt

### Gutes Beispiel:

Einnahmen → Investitionen

## Soziale Wirtschaft

### Infrastruktur halten und gestalten

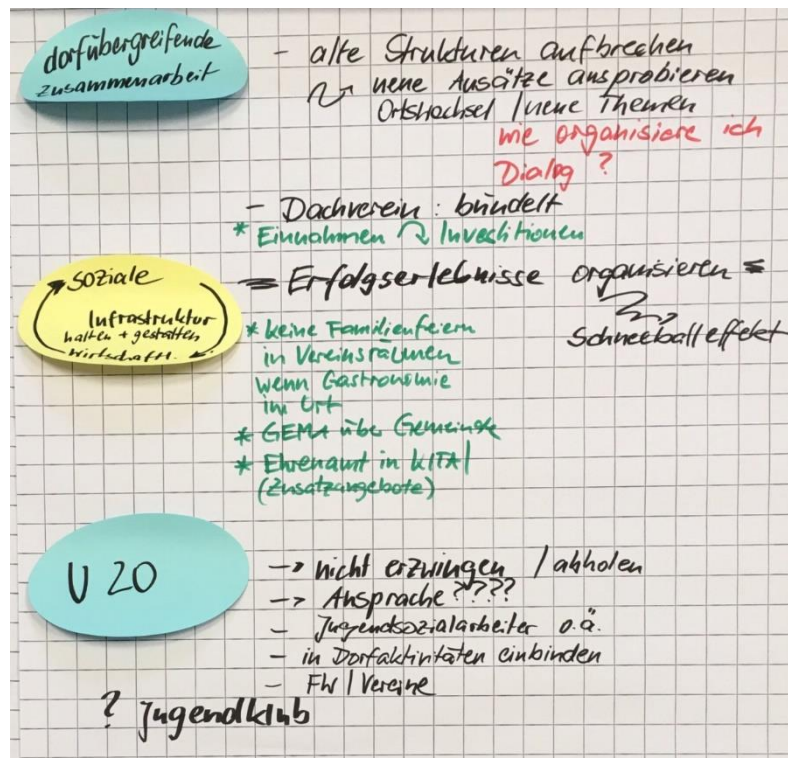
- Erfolgserlebnisse organisieren
  - Schneeballeffekt

### Gute Beispiele

- o Keine Familienfeiern in Vereinsräumen wenn Gastronomie im Ort
- o GEMA über die Gemeinde
- o Ehrenamt in KITA für Zusatzangebote

## U 20

- Nicht erzwingen/abholen
- Ansprache???
- Jugendsozialarbeiter o.ä.
- In Dorfaktivitäten einbinden
- Freiwillige Feuerwehr/ Vereine
- ? Jugendklub





## Arbeitsgruppe Baugestaltung und – entwicklung

### Planung

- Gestaltung von öffentlichen Räumen fokussieren
- Zukünftige Ortsbildgestaltung und Bauleitplanung mitbedenken
- Anpassung der Grüngestaltung an Bauten
- Wie geht man mit untypischen Bauten um?
- Gestaltung ist trotz fehlender Planungshoheit möglich
  
- Neues Leben in alten Häusern , neue Nutzungskonzepte (Bsp.: Breuninger-Stiftung)
- Alte Gemeinde-Speicher wiederbeleben durch einen Freundeskreis an Unterstützern
- Als Kommune mit gutem Beispiel vorangehen und Baukultur bewahren

### Tipp

- Gestaltungssatzung als Steuerungsinstrument und zur Bewahrung des ursprünglichen Ortsbildes (Gestaltungsfibel)
  - o Auf freiwilliger Basis den Neubürgern als Flyer überreichen

## Arbeitsgruppe „Grün im Dorf“

### Wichtig – Wichtig – Wichtig

- ! Immer alles gemeinsam angehen – Gemeinsamkeit ist wichtiger als gut gestaltetes Einzelbeispiel ohne Akzeptanz im Dorf, kann sogar zum Gegenteil, also zu Ablehnung führen
- ! Mit positiven Beispielen und Vorbildern arbeiten
- ! Lieber mit weniger anfangen, das man aber kontinuierlich pflegen/halten kann

### Generelle Tipps zum Dorfwettbewerb:

- ☞ Man kann die Jury zu den Highlights im Dorf führen (und muss nicht alles zeigen)
- ☞ Die Sicht der Jury ist sehr wertvoll, auch wenn man nicht gewinnt

### Bewertungskriterium Das Dorf in der Landschaft:

- ☞ Tipp: für die Jury „den Blick von oben“ organisieren mit Drehleiter



### **Gute Ideen:**

- ☺ Wettbewerbe für Privatgärten, Bsp. „Die goldene Hausnummer“ (Neutrebbin)
- ☺ Kooperation von Landwirtschaft und Naturschutz, Bsp. Agroforsten (Großmütz), aus der Kooperation entwickelt sich jetzt dort immer mehr
- ☺ Patenschaften von Städtern, beispielsweise für Baumalleen
- ☺ Wie kann man Gutes in Szene setzen, Bsp. ökologische Bewirtschaftung (Garlitz) – über Zusammenarbeit mit Tourismus, Themendorf, Aktionen/Veranstaltungen

### **Hemmnisse:**

- ☹ Externe Bewirtschaftung der Ackerflächen – man hat keinen Einfluss auf die Gestaltung rund ums Dorf
- ☹ Die gute alte Konifere ...
- ☹ Wettbewerbe im Dorf – Datenschutz bei Fotos von Privatgärten: nein, das ist kein Problem, man muss keine Genehmigung einholen, wenn die Gärten vom öffentlichen Bereich zu sehen sind; allerdings empfiehlt sich unbedingt eine gute und verbindliche Kommunikation mit den Hausbesitzern; selbst als positives Beispiel möchten sie ihren Vorgarten nicht ohne ihr Wissen veröffentlicht wissen

### **Einzelne Gestaltungsbereiche**

#### **Friedhof:**

Hier geht es nicht nur um Grüngestaltung, sondern auch um die Dorfgeschichte  
Bei der Gestaltung muss man genau schauen, was passt, was ist typisch für einen Friedhof?

#### **Wildblumen-Flächen - Tipps:**

- ☞ „sauber“ einfassen
- ☞ ggf. beschildern
- ☞ fachgerecht anlegen (Boden muss gut vorbereitet werden, Pflanzenauswahl)
- ☞ passende Fläche auswählen
- ☞ dann Schritt für Schritt vorgehen – Geschmack kann sich wandeln, wenn die Blühfläche ein gutes Erscheinungsbild hat